

**Erscheinung**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer zweimal  
gespaltenen Zeile  
1 Ngr.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Ngr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Ausgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

## Bekanntmachung.

Am 12. dieses Monats ist in Abtheilung 25 des Schönheider Staatsforstreviers der unten näher beschriebene Leichnam eines unbekanntes Mannes erhängt aufgefunden worden.

Derfelbe war mit einer schwarzbraunen Suppe von Sommerstoff, dunkelblauem Buckskinüberrock, brauner Buckskinhose an den Seiten schwarz galonirt, einer Weste von demselben Stoff wie die Hosen, einem schwarzseidenen Halstuch, weißem Vorhemdchen, kalbledernen Stiefeln, angestrickten braun wollnen Socken, baumwollnen weißgewirkten Unterhosen, Leinwandhemd ohne Namens-Zeichen, Hosenträgern von weißem Gurt und einem schwarzen Filzhut mit schwarzseidnem Band bekleidet.

In den Taschen des Entleibten fand man ein coupirtes Eisenbahnbillett III. Classe von Grimmitzschau nach Falkenstein vom 30. 3. 73. N., ferner eine graue, aus Zwirn und blauen und weißen Perlen gehäfelte Börse mit 27 Ngr. 3 Pf. Inhalt, sowie eine Blechmarke mit dem Zeichen HF., einen blauwollnen Shawl und ein weißes Vorhemdchen, gezeichnet A. B., sowie ein weißes Taschentuch, gezeichnet K. R. 2. Behufs Ermittlung der Persönlichkeit des Aufgefundenen wird Solches mit dem Ersuchen bekannt gemacht, Alles dasjenige, was weiteren Aufschluß in der Sache geben könnte, anher anzuzeigen.

Die bei dem Leichnam gefundenen Gegenstände liegen an hiesiger Amtsstelle zu Jedermanns Ansicht aus.  
Eibenstock, am 17. April 1873.

### Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung:

Gyfrig, Referendar.

Hänfel, Refdr.

### Beschreibung des Leichnams:

Größe: 180 Centimeter. Haare: dunkelbraun. Bart: braunrother Backen- und Halsbart. Augenbrauen: braun. Stirn: frei. Nase: spitz. Augen: graublau. Zähne: Von diesen sind nur die beiden oberen Eckzähne, die vier unteren Schneidezähne und der untere Eckzahn vorhanden. Alter des Verstorbenen: 46—48 Jahre.

## Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntniß des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts gebracht worden, daß in der letzten Zeit den mit dem Einkassiren der sogenannten Tanzsüßpfenniger auf den Tanzsälen beauftragten Gemeindeorganen die Abentrichtung dieser zu den Ortsarmenkassen fließenden Abgaben Seiten der Besucher der Tanzsäle verweigert worden ist.

Da diese Weigerungen, wie man annimmt, nur auf Mißverständnissen beruhen, so wird, um letztere zu beseitigen, andurch öffentlich bekannt gemacht, daß diese Abgaben auf Grund obrigkeitlichen bestätigter Gemeinderathsbeschlüsse erhoben werden und hiernach jede bei öffentlichen Tanzmusiken in den Tanzsaal eintretende Person diese Abgabe an die Seiten des Gemeinderaths bez. der Ortsarmenbehörde hierzu beauftragten Einwohner abzuentsrichten, im Weigerungsfalle aber ihre sofortige Begweisung vom Tanzsaale durch die betreffenden Einwohner zu gewärtigen hat.

Die Ortsgerichte und Ortsarmenverbände sind angewiesen worden, die mit der Vereinnahmung der Abgaben beauftragten Personen gehörig zu instruiren und über strenge Beobachtung der bestehenden Vorschriften gehörige Aufsicht zu führen, wobei bemerkt wird, daß, wer den Weisungen der Gemeindeorgane sowie der von denselben beauftragten Personen nicht nachkommen wird, in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafe bis zu 20 Thln. oder Haft bis zu 14 Tagen belegt werden wird.

Eibenstock, 13. April 1873.

### Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung:

Gyfrig, Referendar.

## Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskellerwirtschaft nebst voller Gasthofseinrichtung soll vom 11. September dieses Jahres an anderweit auf die Dauer von drei, beziehentlich sechs Jahren verpachtet werden.

Geeignete Bewerber um diese Pachtung werden ersucht,

**Montag, den 12. Mai dieses Jahres,**

Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle zu erscheinen und nach Eröffnung der Pachtbedingungen ihre Gebote zu eröffnen.  
Eibenstock, am 7. April 1873.

Der Stadtrath.  
Vertel.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Die aus Mitgliedern aller Fraktionen zusammengesetzte freie Kommission zur Vorberathung des Münzgesetzes hat nach der „D. N. C.“

beschlossen, beim Plenum folgende Anträge zu stellen: 1) Die Fünf-Markstücke nicht in Silber, sondern in Gold zu prägen; 2) als größte Silbermünze ein 2½- oder 2-Markstück zu prägen (welchem Stück der Vorzug zu geben, ist der Erörterung im Plenum vorbehalten und werden beide Anträge eingebracht werden); 3) die kleinsten Scheidemünzen

nicht in Kupfer, sondern in Bronze auszuprägen; 4) nur die Münzen zum Werthe von mehr als einer Mark auf der Vorderseite mit dem Bilde des Landesherrn zu versehen auf allen kleineren Münzen hingegen die Vorderseite lediglich zur Bezeichnung des Werthbetrages zu benutzen; 5) den das Privat-Prägerecht regelnden Artikel 11 dahin zu fassen: Privatpersonen haben das Recht, auf denjenigen Münzstätten, welche sich dazu bereit erklären, soweit dieselben nicht für das Reich beschäftigt sind, 20-Markstücke ausprägen zu lassen; die für solche Ausprägungen zu erhebende Gebühr wird vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesrathes festgestellt, darf aber das Maximum von 7 Mark auf das Pfund fein Gold nicht übersteigen. Die Differenz zwischen dieser Gebühr und der Vergütung, welche die Münzstätte für die Ausprägung in Anspruch nimmt, fließt in die Reichskasse. Diese Differenz muß für alle Münzstätten dieselbe sein."

Zur Feier des Osterfestes bringt das in Berlin erscheinende Organ der ultramontanen Partei, die „Germania“, eine Wochenrundschau, die ein Muster christlicher Feiertagestimmung ist. Von Deutschland heißt es darin: „Die deutsche Wuth und der deutsche Wahnsinn tobt heute abermals — wie zur Zeit des alten Römerreichs — gegen Rom. Aber das Rom der Vergangenheit ist nicht das Rom der Gegenwart. Das heutige Rom ist auf einem Felsen gegründet, von dessen Felsen die Verheißung verkündet: „non praevalent.“ Nach dieser Apokalypse kommt die Schweiz an die Reihe. Sie wird mit den ausgefuchtesten Schimpfwörtern bedacht. „Staatsbuben seid ihr,“ sagte leghin der Advocat Amet zu den Regierungsräthen von Solothurn, „aber keine Staatsmänner.“ Das Wort ist zutreffend und gilt, mit geringen Ausnahmen, von der ganzen Clique, welche gegenwärtig die freie Schweiz nach liberalen Grundsätzen knechtet. Buben- und Zungenstreiche sind es, die von den dortigen Regierungen gegen die Kirche, die Geistlichkeit und das katholische Volk unternommen werden.“ Die Perfidie der Staatsbuben wetteifert mit ihrer Brutalität.“ — In dieser Tonart reden die katholischen Capläne heute von der weltlichen Obrigkeit. Auf diese Weise fördern sie den geseligen Sinn und die bürgerlichen Tugenden und erweisen sich als eine Stütze der Regierung und der Throne. Die Charfreitag-Nummer der „Germania“ drohte offen mit dem Bürgerkrieg. „Wird ein Volk,“ hieß es da in einem Leitartikel, „im Kampfe für seinen Glauben und seine Kirche bis zum offenen Widerstande gereizt, so kann dieser nur in Strömen von Blut ertränkt werden.“ — Und als Anfang der Rebellion gegen die Staatsordnung wird der Zeitpunkt bezeichnet, wo die kirchlichen Geseze eingeführt werden: „die christliche Geistlichkeit kann und wird sich den Bestimmungen der in Aussicht gestellten Geseze nicht fügen, das christliche Volk wird seinen Hirten treu zur Seite stehen und was will, was kann die Regierung thun, um solchen Widerstand zu brechen?“ Es ist das die Sprache jenes bayerischen Geistlichen, der in einem Briefe schrieb: „wir haben die Revolution in den Händen.“ Wollten die geistlichen Herren mit dieser Revolution einmal irgendwo einen kleinen Anfang machen, so würden sie sehen, in welchen Illusionen sie sich wiegen. Sie würden die Macht des deutschen Nationalgefühls, des deutschen Bürgerfinns, die Abneigung gegen die Priesterherrschaft in der katholischen wie in der protestantischen Bevölkerung erfahren und vielleicht einsehen, daß die Zeiten vorüber sind, wo römische Bischöfe ihren Fuß auf den Nacken deutscher Kaiser setzen konnten.

Mannheim, 17. April. Gestern Abend hat hier wegen Aufschlag des Bieres ein großer Tumult stattgefunden, an welchem sich Tausende betheiligten. Mehrere Brauereien sind zerstört worden. Das Militair schritt ein und nahm Verhaftungen vor.

### England.

London, 14. April. Eine großartige Demonstration zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts hat in Newcastle stattgefunden. Ueber 80,000 Menschen bildeten einen Zug, dem weitere 150,000 zusahen, wie er sich mit Musik und ebenso prachtvollen wie kostbaren Fahnen und Bannern auf das Town Moor begab. Von sechs Tribünen wurden dort Reden an das versammelte Volk gehalten und die nämlichen Resolutionen vorgelesen, um mit großem Beifall aufgenommen zu werden. Die Versammlung erklärt durch die angenommenen Anträge, daß nur nach Einführung des allgemeinen Stimmrechts und einer besseren Eintheilung der Wahlkreise die Bevölkerung des Landes im Parlamente wirklich vertreten sein werde. Schließlich fordert die Versammlung die Bevölkerung auf, die Reform des Parlaments ja nicht aus den Augen zu verlieren und bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen nur für liberale Kandidaten zu stimmen.

### Provinzial-Nachrichten.

Plauen, 12. April. Nach erfolgter Feststellung der Haushaltpläne für die städtischen Kassen zu Plauen auf das Jahr 1873 hat sich ein Fehlbetrag von etwa 51,700 Thlr. ergeben, welcher durch Anlagen aufzubringen ist. Behufs Deckung dieses Deficits haben Rath und Stadtverordnete beschlossen, die einfache Quote, welche in diesem Jahre 3836 Thaler netto beträgt, 13 $\frac{1}{2}$  fach zu erheben.

Schandau. Die „Sächs. Elbtg.“ schreibt: Infolge nächtlichen Herumtreibens, Schwärmens und Schießens in den Osternächten ist, wie wir hören, abermals plötzlich ein Opfer dem Tode verfallen. Trotz wiederholter Verbote können es Viele nicht unterlassen, sich derartig in unseren Bergen zu belustigen, und so ist es gekommen, daß ein blühender junger Mensch, seinen Verfolgern ausweichend, eine Felswand herabstürzte und auf der Stelle todt liegen blieb.

### Vermischte Nachrichten.

— Eine greuliche Geschichte wird aus Afrika gemeldet. Zwischen dem König von Bouny und dem von Opopo wurde kürzlich ein Vertrag geschlossen. Die Ratification geschah nach althergebrachter Weise durch Abschachtung eines Sklaven auf eigenthümliche Art. Von der Spitze des Kopfes bis über seinen Oberkörper wurde ein tiefer Schnitt in senkrechter Richtung — zur genauen Halbierung — herabgeführt, und sodann diesem Schnitte nach, während mehrere handfeste Burden das Opfer hielten, der Körper mit Axten in zwei Stücke gehauen. Ein Stück warf König Bouny's Vertreter in die zurücktretende Fluth, das andere der Gesandte von Opopo. Hiernach galt der Vertrag als unwiderruflich besiegelt. König Georg von Bouny gab sich alle mögliche Mühe, das unnütze und grausame Opfer zu verhindern, jedoch die Afrikaner waren von der heiliggehaltenen Sitte nicht abzubringen. Der abgeschlachtete Sklave selbst scheint sich aus dem Tode nicht viel gemacht zu haben, wenigstens bis die Dyrferstunde schlug. Er soll durchaus gleichmüthig geblieben sein. Sein Trost war, daß er in der andern Welt seinen Schlächtern mit gleicher Münze werde dienen können.

— Graf Beust hat wieder einmal die Welt überrascht und sich ihr als lebenswürdiger Dichter vorgestellt. Ein Gedicht „Abschied von Wien“ durchläuft alle Zeitungen; es sind neun wehmüthige Strophen und darunter steht der Autor: Friedrich Ferdinand Graf Beust und daneben das Datum: 23. Novbr. 1871. Das Gedicht ist also in jener Zeit entstanden, da Graf Beust als österreich. Kanzler ab danken und als Postschaffner nach London wandern mußte, — in jenen Tagen oder Nächten, von denen Göthe's Harfner singt: „Wer nie sein Brod mit Thränen aß, wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.“ Seine Collegen, die zünftigen Diplomaten, mag der Graf als Dichter überrascht haben, das unzüchtige Völklein außerhalb überrascht er nicht; es hat immer eine Ahnung gehabt, daß in jedem rechten Diplomaten etwas vom Poeten stecken müsse, jenes Etwas, das es mit der trockenen, prosaischen, philiströsen Wahrheit und Wirklichkeit nicht zimperlich genau nimmt, und es hat schon deshalb manche diplomatische Note und Depeche genossen wie ein Gedicht oder eine schöne poetische Improvisation. Be-theuerte neulich doch sogar der Großmeister aller Diplomaten, er glaube, niemals amtlich eine Unwahrheit gesagt d. h. gedichtet zu haben. Beust aber war schon lange Dichter und hat nur sein durchsichtiges Incognito schicklich zu wahren gewußt.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenhock vom 6. bis 19. April.

Aufgeborene: 32) Herr Hr. Moriz Steinmetz, Bauaufseher, ein Junggefelte, und Jungfrau Johanne Auguste Köster in Dresden. 33) Hr. Verhard Busch, Handarbeiter, und Friederike Wilhe mine geb. Pauer, verw. Aemmig alth. 34) Herr Ernst Hr. Moriz Schulze, Bauaufseher in Oberwiedenthal, ein Wittwer, und Jungfrau Anna Selma Grundmann in Göda. 35) Gustav Adolph Leonhardt, Bäcker, ein Junggefelte, und Jungfrau Anna Marie Köster alth. 36) Eduard Herrm. Reyer, Handarb., und Friederike Wilhelmine Schönfelder alth. 37) Franz Louis Zimmermann, Hüttenarbeiter in Widau, und Julie Erdmuthe Seifert alth. 38) Franz Johann Witscher, Schuhmacher, und Emma Amalie Schuster alth. 39) August Ernst Gerischer, Schuhmacher, ein Junggefelte, und Jungfrau Antonie Zeuner alth. 40) Gustav Hr. Vilz, Bergarbeiter in Widau, und Wilhelmine Ernestine Domarrich daselbst. 41) Erdmann Gregor Stemmeler, Handarbeiter, u. Auguste Wilhelmine Göderig in Bockau. 42) Gottbold Heinrich Baumann, Uhrmacher in Carlsfeld, und Christiane Wilhelmine Georgi in Wiedenthal. 43) Carl Friedrich Köhler, Handarb., in Ebersfeld beim Hartenstein, und Bertha Pauline Agnes Schramm von hier. 44) Friedrich Ernst Weigel, Maschinenfuder, ein Junggefelte und Jungfrau Ernestine Wilhelmine Groß alth. 45) Herr Friedrich Alban Reif, Lehrer in Böhrenbau, ein Junggefelte, und Jungfrau Marie Thelma Meyer im Lüttgrunde bei Marienberg. 46) Hr. Richard Wappler, Hutmacher, und Anna Emilie Siegel alth. 47) Aug. Heinr. Schönfelder Handarbeiter, und Albine Friederike Nennig alth. 48) Emil Sornbach, Musikus in Postschappel, ein Junggefelte, und Jungfrau Bertha Rosalie Senewald in Dresden. 49) Carl Herrm. Kent, Bergarbeiter, und Laura Etobelt alth. 50) Friedrich Christian Weigel, Bergarbeiter, und Anna Marie Reuther in Hätensdorf.

Getaufte: 99) Pauline Wilhelmine Barth. 100) Hedwig Sophie Bogel. 101) Ernst Hugo Claus. 102) Ernst Paul Dettel. 103) Ernst Gustav Dorffel. 104) Gustav Emil Tittel. 105) Emma Emilie Schmidt. 106) Richard Emil Anger. 107) Ernst Reodor Kessler. 108) Max Alfred Weiß. 109) Ida Olga Seltrann in Wiedenthal. 110) Carl Herrm. Eisert. 111) Paul Herrm. Seymann. 112) Mar Otto Ungethüm. 113) Gustav Magnus Ungethüm. 114) Marie Erdmuthe Wündisch. 115) Marie Emilie Siegel. 116) Anna Emilie Sternkopf, unehelich. 117) Paul Richard Viertel. 118) Hulda Marie Arnold-Ungethüm, vorehel. Begrabene: 54) des Herrm. Braun, anf. Bz. u. Schuhmachermeisters, S. Emil Alban, 3 W. 3 T. 55) des Joh. Gottlieb Richter, Webers, S. Paul Gustav, 23 T. 56) des C. E. Müller, Handarbeiters, S. Friedrich Wilhelm,

3 R. 16 T. 57) des Carl Heinrich Morbach, Bäckermachers, E. Carl Gustav, 4 T. 1 R. 2 T. 58) der Emma Badstübner außerehel. S. Ernst Albin, 2 R. 21 T. 59) des Carl Aug. Spitzer, Handarb. in Blauenenthal, T. Hildegard, 7 R. 22 T. 60) des G. Aug. Dettel, Handarb., S. Ernst Paul, 1 St. 61) des Gottlob Heinrich Reichering, Handarb., T. Caroline Rosalie, 19 T. 3 R. 4 T. 62) Herr Gustav Adolph Unger, ledigen Standes, 42 J. 2 R. 12 T. 63) des Ernst Herrn. Viebold, Handarb., Ehefrau Joh. Margarethe Elisabeth geb.

Pangheirich, 42 J. 7. R. 14 T. 64) des Chr. Fr. Deuthner, Schriftsetzer, T. Olga Auguste, 1 W. 9 T.

Am Sonntag Quasimodogeniti.

Predigtort:  
Vorm.: Joh. 20, 24-29: Pf.  
Nachm.: Col. 3, 1-4: D.  
Beichtsprache: Pf.

(Aus den Berliner Zeitungen.)  
**Der Königtrank,**

eine mit circa 100 milden Pflanzenäften bereitete Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für alle Kranke und für Gesunde, liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die erkrankte Natur in den meisten Fällen sich so umwandelt, daß die Krankheitsursachen und dadurch selbst hartnäckige Krankheiten oft wunderbar schnell verschwinden.

Weitere beim Erfinder des Königtranks eingegangene Anerkennungschriften:

46,089. Klein Damm 18. 8. 72. — Ihr Königtrank hat sich als einziges Mittel gegen Magenkrampf bei meiner Schwester bewährt. Weimann, Tischlermeister.

46,332. Oderberg 25. 8. 72. — Ihre 2 Flaschen Königtrank haben mir die besten Dienste gethan; ich bin von meinen Schmerzen im Unterleibe in Folge von Magenbeschwerden befreit, auch ist wieder guter Appetit vorhanden. C. V. Forkel, jun.

46,409. Burgel 29. 8. 72. Ich benachrichtige Sie, daß Ihr Königtrank bei meinem fünf Jahre alten Kinde Wunder gethan. Dasselbe war zwei Jahre mit Krämpfen behaftet; nach Verbrauch der ersten Flasche ließen dieselben bedeutend nach, und nach Verbrauch von 8 Flaschen ist keine Spur mehr davon vorhanden. Ludwig Kopp.

46,550. Calbe a. d. Milde 2. 9. 72. — Ich habe Ihren Königtrank bei meiner Schwägerin mit dem besten Erfolge angewandt. J. Neumann.

46,560. Thal 2. 9. 72. — Hiermit empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren Königtrank, der meinem Manne, sowie mehreren Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Bertha Luz — Hirgel.

46,665. Treppeln b. Neuzelle 2. 9. 72. — Mein ältester Sohn ist durch den Gebrauch von 5 Flaschen Königtrank von seinem Brustleiden vollständig befreit worden, was ich Ihnen mit meinem Dank hierdurch bezeuge. G. Lehmann, Bauerngutsbesitzer.

Beglaubigt durch den Prediger Hermann in Söhlen bei Neude.

46,668. Griesel bei Leitersdorf 4. 9. 72. — Ich habe Ihren Königtrank bei einem mit krampfhaften Anfällen behafteten Kinde in Anwendung gebracht; der Erfolg ist ein so befriedigender, daß ich um weitere Sendung umgehend bitte. Krause, verw. Oberforstmeisterin.

46,697. Wiesbaden 5. 8. 72. — Meine Pflicht ist es, Ihnen mitzutheilen, daß mir Ihr Göttertrank die Gesundheit wiedergegeben, und spreche Ihnen hierfür meinen verbindlichsten Dank aus. Otto Krantz.

46,718. Eichberg b. Groß-Dremsen 8. 9. 72. — Ihr Königtrank hat wieder in meiner Familie recht sichtlich Heilerfolge erzielt. Vor einiger Zeit erkrankte mein neun Jahr alter Sohn recht heftig. Er lag fast 3 Tage bewusstlos darnieder; er wollte weder Speise noch Trank nehmen, und nur mit Mühe vermochte ich es, ihm Königtrank einzufößen, wonach er stets ruhiger wurde. Nach Verbrauch von nicht ganz einer Flasche dieses Trankes war die Krankheit, die nichts anderes als Nervenfieber sein konnte, völlig beseitigt. Von eben so guter Wirkung war dieser Trank bei dem 8 Jahre alten Sohne des Gutsbesizers Nickel hier selbst. Derselbe hatte seit 3 Monaten so große Schmerzen im Halse, daß er nicht im Stande war, die Schule zu besuchen; auf mein Anrathen gab man ihm Königtrank, und hat derselbe nach vorschriftsmäßigem Verbräuche einen günstigen Erfolg erzielt. — Fried. Schneider, Lehrer.

46,844. Rositz b. Callehne 15. 9. 72. — Hiermit mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß die 4 Fl. Königtrank außerordentliche Wirkung gethan; gleich bei der ersten Flasche wurden die Schmerzen meines Sohnes gelindert; das Keißen im Kopfe hat sich gegeben, Appetit gut, kurz, der ganze Zustand ist ein besserer. — J. Ollendorf, Schälze.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

**Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi.**

Berlin, Friedrichstr. 208.

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Schönheide bei Ludwig Schlesinger 16 Ngr.

Für ein mechanisches

**Buntstickerie-Geschäft**

wird ein tüchtiger militärfreier Commis oder Expedient für den Fabrikationsposten dauernd zu engagiren gesucht.

Franko Offerten sind unter C. T. 283 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz zu richten.

**Sine Parthie**

große und kleine Kisten sind zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Gustav sagt herzlichsten Dank die trauernde Familie Unger.

Eine renommirte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provisionen tüchtige Agenten

zu engagiren. Franko-Offerten sub A. 1013 nimmt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dresden entgegen.

**Lehrling.**

Für eine größere Colonia Waaren-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Werthe Adressen unter J. D. 204 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zwickau.

**Ein Schuppen oder eine Scheune**

zur Aufbewahrung von Wagen u. wird zu mietzen gesucht von

Carl Wahnung.

**Von Aerzten als Diätenmittel verordnet.**

Halberstadt, den 2. Juli 1872.

Auf Anrathen meines Arztes, Herrn Dr. Heinecke, habe ich vor mehreren Jahren 2 Mal 50 Flaschen Ihres Malz-Extract-Gesundheitsbieres verbraucht und muß ich gestehen, daß der Erfolg für meine Gesundheit ein günstiger war. Herr Dr. Heinecke verlangt jetzt abermals den Gebrauch. Ich bitte Sie daher u. (Bestellung.) Gottwalt Stüher, Güter-Expedient.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei Julius Tittel in Eibenstock.

**Stepperin-Gesuch.**

Zum sofortigen Austritt wird bei hohem Lohn eine geübte Stepperin gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

**Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos**

Dr. med. Ernst in Leipzig.

Uebersicht der in Eibenstock abgehenden und ankommenden Posten.

Personenposten.		
Nach u. von:	Abgang:	Ankunft:
	Uhr Min.	Uhr Min.
Auerbach	5 45 Morgens	9 55 Abends
Joh.-Georgenstadt	1 — Nachm.	9 50 Abends
Schönheide I.	12 30 Mittags	8 50 Morgs.
" II.	8 45 Abends	2 — Nachm.
Schneeberg I.	1 15 Nachts	12 30 Mittags
" II.	9 — Vorm.	8 35 Abends
" III.	2 10 Nachm.	1 30 Nachts
" Botenpost	6 30 Nachm.	5 30 Nachm.
Postfachentransport mit Personenbeförderung.		
Carlsfeld I.	1 15 Nachm.	1 — Nachm.
" II.	9 15 Abends	9 — Abends
Reudel (Carlsbad)	7 — Morgens	8 35 Abends

# Antwort.

In Nr. 44 dieses Blattes befindet sich unter der Ueberschrift „Warnung“ ein Artikel, dessen Inhalt so unverkennbar an meine Adresse gerichtet ist, daß ich dem namenlosen Einsender wenigstens die Mittheilung schuldig bin: Ich habe das offene Sendschreiben mit aufrichtigem Interesse gelesen; ich habe aber trotzdem Nichts weiter darin zu erblicken vermocht, als das alte und ewig neue „Anathema sit“ einer, auf ihre

Ueberrumpfung der ungerufenen Einnischung in die Angelegenheiten seines eigenen Berufes zu bezichtigen, und es konnte eine so paradoxe Beschuldigung ganz gewiß nur aus der Feder eines Mannes fließen, der a priori seine eigene Ansicht für die allein maßgebende und jede freie Concurrnz für eine unberufene Agitation hält. Die Majorität der Bevölkerung wird in einem solchen Auftreten nur die Verhöhnung ihrer eigenen Intelligenz erblicken, und wird sich das Recht vorbehalten, selbst zu denken und selbst zu urtheilen.

Was die in Frage kommenden Thatsachen anlangt, so habe ich zu konstatiren, daß mir vor Kurzem von höchst achtbarer Seite — jedoch ohne die geringste Anregung meinerseits — die Mittheilung gemacht worden ist, es sei eine Agitation zu Gunsten der Bahnhofslage in Badenhammer im Werke, eine Mittheilung, die ich mit dem Ausdrucke der aufrichtigen Theilnahme, zugleich aber auch mit der Bemerkung beantwortet habe, daß ich nicht geneigt sei, in eine derartige Angelegenheit direct einzugreifen. Ich werde diesen Standpunkt auch im ferneren Verlauf der Dinge festhalten, obschon in einem directen und offenen Vorgehen meinerseits keine „unberufene Agitation“ liegen dürfte.

Auf den Schlußsatz der „Warnung“ in Nr. 44 dieses Blattes habe ich dementsprechend zu erwidern, daß ich der in Aussicht gestellten Reklamation mit Bestimmtheit entgegen sehe und daß ich von meinem anonymen Angreifer die Namhaftmachung seiner Zeugen umgehend erwarte; wenn ich mir auch sagen muß, daß eine derartige Offenheit schwerlich von einem Manne zu gewärtigen ist, dem der Muth fehlt, seinen eigenen ehrenwerthen Namen der öffentlichen Kritik Preis zu geben.

Ich bemerke schließlich, daß ich ähnliche Insinuationen in Zukunft völlig unbeachtet lassen werde, und daß Vernunftgründe die einzigen Waffen sind, mit denen man im neunzehnten Jahrhundert seine Ansicht wirksam vertheidigt. Man überzeuge mich von der Zweckmäßigkeit einer Bahnhofslage (sie sei welche sie wolle) und ich werde mit aufrichtigem Vergnügen für die Ausführung derselben eintreten, sobald ich von competenten Seite des Besseren belehrt worden bin.

Eibenstock, den 18. April 1873.

Der Sectionsingenieur.  
W. Dietrich.

## Auction.

Montag, den 21. April 1873,

von Vormittags 9 Uhr an

werden im vormals Herrn Hermann Reichhner gehörigen Hause verschiedene Möbel, Wirthschaftsgeräthe u. gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Eibenstock, den 16. April 1873.

## Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein neuerbautes Haus Nr. 90b in Hundshübel aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an

Carl August Springer.

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, in der Restauration des Herrn Cornelius Wagner

## Musik- und Gesangs-Soirée

vom Komiker Fritzsche, mit Begleitung von Violine, Flöte und Guitarre.

Zum Vortrag kommen die neuesten zeitgemäßen Couplets im Costüme.

Am Sonnabend beginnen die Vorträge Abends halb 8 Uhr. Am Sonntag Nachm. 5 Uhr.

## Maurer-Gesuch.

Eüchtige Maurer finden bei einem Lohne von 28 Pfennigen bis 3 Kreuzroschen pro Stunde dauernde Beschäftigung bei

Lengensfeld i. B., den 16. April 1873.  
A. Eduard Schetelich,  
Maurermeister.

## Herzlichsten Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe während der Krankheit sowie bei dem Tode unserer guten Tochter Erna Reichseuring, sagen wir den lieben und guten Freunden, die sich so aufopfernd an uns bewiesen haben, hiermit unsern innigsten Dank. Besonders Dank aber bringen wir unserer menschenfreundlichen Wirthin für alles das, was sie an uns gethan.

Gott mag Ihr reichster Vergelter sein und Sie Alle vor ähnliche Schicksalsschläge bewahren.

Die trauernden Eltern.

## Die Schnell-Liste

5. Klasse 83. Königl. Sächs. Landes-Lotterie liegt täglich aus bei

Heinrich Schlegel.

Zwei möblirte und ein unmöblirtes Zimmer sind anderweitig zu vermieten.

Schönheiderhammer.

Ida verw. Schneider.

## Antwort

auf die in voriger No. des Blattes gemachte Anfrage.

Ist es sittlich, wenn ein Fremder aus Schwarzenberg nach Eibenstock kommt und im Schießhaussaale sich gegen Einsender so verächtlich ausdrückt, daß er bloß darin Bedauere suchte und die betreffende Dame nicht wieder zu dem betreffenden Herrn mit ihrer Bewilligung zurückführte.

Wenn ich nicht mehr Anstand und Sitte besäße, als der betreffende Aufrager nebst seinem Busen-Freunde, so würde ich mich schämen.

## Neidhardtsthal.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an ergebenst ein  
Martin.

Mit K. Lagerbier wird bestens aufwarten  
D. D.

## Nachruf.

Unserm theuren Freunde  
Herrn Gustav Unger



ein

Schlummre sanft.



Der Schützenverein.

## Frachtbriefe

empfehlen

E. Hannebohn.

## Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an ergebenst ein  
L. Günther.  
NB. Der Saal ist frisch gebohrt.

## Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik, mozu ergebenst einladet  
Hendel.